

Fuldaer Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 124.

46. Jahrgang.

Samstag den 30. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festwalzen von neuen Deck-
lagen werden die Landwegestrecken von:

1. Oberrode bis Besges vom 2. bis einschl. 6. Juni d. J.
2. Oberrode bis Kleinlader vom 5. bis einschl. 13. Ju-
ni ds. Js.
3. Haimbach bis Mittelrode vom 11. bis einschl. 20. Ju-
ni ds. Js.

für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Er kann während dieser Zeit

- zu 1 über Haimbach
 - zu 2 über Haimbach, Kalfes, Großlader
 - zu 3 über Besges
- umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke fin-
det die Sperre nach § 27 der Polizei-Verordnung vom
15. April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 30. Mai 1914.

Der Landrat: A. B. Köhler, Rechnungsrat.

Pfingsten.

Das dritte der christlichen Hauptfeste ruft zur freudigen
Betätigung christlichen Geistes auf. Während drän-
gen die Natur in prangendem Grün steht und dem kom-
menden Tage der Ernte entgegenreißt, sammelt der Men-
schengeist seine Kräfte, um den Forderungen des Tages
in der Weise gerecht zu werden, die das gute Gelingen
zum Heile aller verbürgt. Pfingsten ist ein Programm,
eine Richtschnur für das Leben. Die Geschichte, an der
jeder einzelne Mensch sein Teil hat, ist mit ihren tausend-
fachen Begebenheiten, mit ihren Fäden und Verkümpfun-
gen nur immer der reale Ausdruck des geistigen Strebens
der Menschheit. Es gibt keinen Stillstand in der Ge-
schichte der Menschheit, keinen Abschluß, sondern eine for-
dauernde Entwicklung. Das Ziel der letzten Bervoll-
kommnung ward noch nie erreicht, was aber die Mensch-
heit nie entmutigt hat, vielmehr zu immer neuem Streben
und Bemühen angespornt hat. Dies hohe Ziel schwebt als
das Ideal über allem Tun der Menschen, und es ist gut,
dass es so hoch steht, umso fähiger und hartnäckiger ist
das Streben, es zu erreichen.

Wie ein Leuchtfeuer für den Schiffer, Hafen und
Wegweiser zugleich ist, so ist das hohe Ziel, von dem wir
sprechen, gleicherweise ein Ziel u. vorgezeichneter Weg für
uns. Mag die Entwicklung in den wirtschaftlichen Ver-
hältnissen eines Volkes oft krause Wege gehen, mögen Ab-
irrungen vorkommen und oft genug zu Streit und Groß-
Anlass geben, der Weg ist richtig, wenn das Ziel, der
christliche Grundgedanke der Menschenliebe, im Auge be-
halten wird. Man macht so oft die Wahrnehmung im
Leben: jeder will das Beste, jeder glaubt, seine Ansichten
seien das alleinige Heil für alle Mitmenschen, und so
kommt es denn oft, daß ein Durcheinander der Meinun-
gen entsteht, dessen komisch große Geister zum Lächeln
zwang. Das gehört zum Weg, das sind die Un-
vollkommenheiten, die aber keinem Wandernden das Ziel
verdecken und verdunkeln sollen. Gewappnet mit solchen
Anschauungen, wird uns das Leben auch nicht gar so
schwer dünken, wenn Enttäuschungen und Schikanen an
uns herantreten oder wenn Unglück über uns herein-
bricht.

Pfingsten kann diesmal so recht zur inneren Samm-
lung anhalten. In der inneren Politik herrscht verhält-
nismäßige Ruhe, in der äußeren veranlaßt nur das alba-
nische Wetter zum Aufmerken. Die großen politischen
Freignisse liegen zum großen Teil hinter uns, mögen sie
zur Prüfung und zur rechten Betrachtung beitragen. Alle
Politik, alles Geschehen ist schließlich nur eine Illustra-
tion zu dem großen, unumstößlichen Text, der in den Leh-
ren des Christentums enthalten ist. Religion ist nicht
eine untergeordnete Privatangelegenheit, mit deren Hausgebrauch
es jeder nach Belieben halten mag; erst der, der Christen-
tum und Weltgeschehen in ihrem Zusammenhang erfährt
und begriffen hat, überblickt die Dinge in ihrem richtigen
Lichte und entnimmt die Impulse seines Handelns ande-
ren Richtlinien, als es Parteiprogramme und „Weltan-
schauungen“ sind. Mit Regeln und Formeln kommt man
nicht weit im bunten Geschehen. Und sind wir auch ge-

zwungen, auf unserm Pfad manchem Stein hübsch aus
dem Wege zu gehen, den wir lieber anders behandeln
möchten, müssen wir auch manches Kompromiß abschließen
mit Dingen, die wir lieber beiseite räumten, — an den
Festtagen erheben wir uns darüber und halten die Au-
gen auf das hohe christliche Ziel gerichtet. Da ruhen wir
aus und sammeln neue Kräfte zu neuem Vortwärtsgel-
hen. Wir jäten Unkraut aus, das sich in unser Gedanken-
leben eingeschlichen hat, wir sehen nicht rechts und nicht
links, sondern gerade aus, und fassen jenen frischen und
fröhlichen Mut, Gutes zu tun, jenen Mut, der das Beste
im Leben ist. Der rechte Geist wird uns dann erfüllen,
Pfingsten werden wir feiern können.

Deutschland.

— **Pfingsten am Kaiserhofe.** Wenn auch infolge des an-
dauernden Regens die Frühjahrsparaden in Potsdam und
Berlin auf Befehl des Kaisers ausfallen mußten, das „Schrip-
penfest“, die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanterie-
bataillons, findet am zweiten Pfingstfeiertage statt. Unter
den alten Bäumen an der Südseite des Neuen Palais mit
seinen weiten Plätzen marschiert das Bataillon im offenen
Biereck auf, inmitten ist ein Feldaltar errichtet. Ihm gegen-
über nimmt das Kaiserpaar mit seinen Edinen Platz. Nach
dem Feldgottesdienst findet Parade-marsch statt, dann werden
die Mannschaften auf Rollen des Kaisers gefeiert; von den
Brüdern zur Suppe hat die Feier ihren Namen „Schrip-
penfest“. Der Kaiser pflegt an der Tafel mit dem Glase eines
Soldaten das Wohl des Bataillons auszubringen.

— **Ein Besuch des Kaisers in Konopischt.** Kaiser
Wilhelm wird am 12. Juni dem Erzherzog-Thronfolger
Franz Ferdinand einen Besuch auf Konopischt abstatten,
um die prachtvollen, von dem österreichischen Thronfolger
geschaffenen Gartenanlagen in voller Blüte in Augenschein
zu nehmen. Wichtiger noch ist es, daß in der Begleitung
des Kaisers sich der Staatssekretär des Reichsmarineminis-
ters befinden wird, den der Erzherzog schon seit langem per-
sönlich kennen zu lernen wünscht. Mit dem deutsch. Staats-
sekretär will der Thronfolger offenbar wichtige Fragen
der österreichisch-ungarischen Marine besprechen.

— **Der deutsche Kronprinz** wohnte in Straßburg i.
Els. in Begleitung des Generals v. Deimling einer Trup-
penübung bei. Der Kronprinz war in Straßburg Gegen-
stand sehr herzlicher Huldbildung. Vor dem „Hotel zur
Stadt Paris“, wo der Thronfolger Quartier genommen
hatte, hatte sich eine große Volksmenge angesammelt. Als
der Kronprinz den Balkon betrat, wurde er mit stür-
mischen Hochrufen begrüßt. Der Thronfolger dankte durch
Beneignen nach allen Seiten.

— **Prinz Cosar von Preußen**, der Jungverlobte, wird
die Pfingstfeiertage im Hause seiner Braut, der Gräfin von
Bañewitz zubringen.

— **Pfingsttagungen.** Außerordentlich hoch ist diesmal
wieder die Zahl der zu Pfingsten tagenden Kongresse, man
kann nur die wichtigsten herausgreifen. In Kiel tritt die
deutsche Lehrervereinigung zusammen, in Hamburg der
deutsche Sprachverein. Die internationale Gesellschaft für
Urologie (Nierenkrankheiten) tritt im Herrenhaus zu Berlin
zusammen, ihr schließt sich im Reichstag die Generalversam-
lung des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tu-
berkulose an. In Bielefeld tritt der Preussische Richtertag
zusammen, in Heidelberg der deutsche Kongress für Kruppel-
fürsorge, in Stuttgart der Verein für Schulgesundheitspflege
und in Straßburg i. E. der deutsche Geographentag. Am 4.
Juni beginnt in Hamburg der Verbandstag der deutschen
Beamtenvereine. Ein künstlerisches Ereignis ist das am
gleichen Tage beginnende dritte Bach-Fest in Leipzig. End-
lich kommen in Franzensbad die Esperantisten zusammen.

— **Justizminister Bessler über das Zigeunerleiden beim
Kaiserhofe.** In der Arretierkammer des Preussischen Herren-
hauses forderte der Abg. Graf von Barrenburg den
Justizminister Bessler auf, gegen die sozialdemokratischen
Abgeordneten, die beim Kaiserhofe im Reichstag sitzen blie-
ben, strafrechtlich vorzugehen. Der Justizminister antwortete
darauf: Unter aller Empfinden würde es entsprechen, wenn
das Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten eine
nachdrückliche Rüge fände. Es war daher sehr wohl zu er-
wägen, ob ein strafrechtliches Vorgehen am Platze sei. Der
auktoriöse Staatsanwalt hat aber das strafrechtliche Einschrei-
ten abgelehnt, und ich sehe mich nicht in der Lage, ihn zu einer
anderen Stellungnahme zu veranlassen. Nach der Auffassung
ist der Abgeordnete für Äußerungen, die er während der
Tagung tut, nicht zur Verantwortung zu ziehen. Nach fester
Gewohnheit wird aber das Ausbringen des Kaiserhofes als
eine Kundgebung vor dem tatsächlichen Schluß erachtet. Es
würde also wahrscheinlich zur Freisprechung kommen, dann
würden die Sozialdemokraten von einem Triumph sprechen
und die Wirkung der Entrüstung in weiten Volksschichten
würde nur abgeschwächt. Daher empfiehlt es sich, ein Ein-
schreiten zu unterlassen.

— **Neue deutsche Luftschiffhafen.** In Friedrichshafen
wird durch den Zeppelinballonbau eine neue Halle und in
Lehr in Mittelbaden wird ein großer Kriegsluftschiffhafen
mit zwei Luftschiffhallen errichtet. Die 3. Kompanie des
Luftschiffbataillons Nr. 4 wird im Herbst von Gotha nach
Lehr überstellt, und ihre dortige Kaserne bezogen.

Ausland.

Spanien. In der Madrider Kammer erklärte ein Ab-
geordneter unter der jubelnden Zustimmung des Hauses,
Spanien sollte einen engeren Anschluß an Deutschland und
den Dreibund suchen, wodurch seine nationalen Interessen
zehnfach mehr gefördert werden würden, als durch die
Freundschaften mit England und Frankreich. Die viel be-
merkter Äußerung fiel in einer Debatte über Marokko, und
gerade dort hat Spanien ja Gelegenheit gehabt, Erfahrungen
mit der Uneigenmächtigkeit Frankreichs zu machen.

Albanien. Der zweite Pfingstfeiertag soll in Albanien
die vorläufige Entscheidung bringen. An ihm finden in der
Hauptstadt Durazzo benachbarten kleinen Ortschaft Schi-
af die Verhandlungen der Aufständischen über die dem Fürsten
Wilhelm und seiner Regierung vorzulegenden Forderungen
statt. Bei den Meinungsgegenständen und der Erregung der
verschiedenen Volksstämme kann es dabei leicht zu ernst-
lichen Ausschreitungen kommen, die auch auf die Hauptstadt über-
greifen könnten. Wie sehr man an den unterrichteten Stel-
len den Eintritt solcher unliebsamen Folgen befürchtet, geht
aus dem Umstand hervor, daß Oesterreich wie Italien gleich-
zeitig am 2. Juni ein größeres Kriegsgeschwader vor Durazzo
erschienen lassen. Der Anblick der drohenden Schiffskanonen
und bewaffneten Marine Soldaten wird hoffentlich den Aus-
bruch fanatischer Volksleidenschaften verhindern und den Für-
sten Wilhelm davor bewahren, zum zweiten Male, und dann
sicher an Nimmerwiederkehr, die rettenden Kriegsschiffe auf-
zusuchen. — Gegen die albanische Politik der Dreibundstaaten
erzählen sich Petersburger Blätter in echt russischen Unfreund-
lichkeiten. Sie erklären eine Beteiligung Russlands und der
beiden anderen Mächte des Dreiverbandes an einer Vermitt-
lung zur Beseitigung der albanischen Wirren für gänzlich
ausgeschlossen. Sie meinen, Russland habe keinen Anlaß,
die Anstrengungen Oesterreichs und Italiens zur Behauptung
eines deutschen Fürsten in Albanien zu unterstützen.
Nebenbei sei dieses Mächtigste hergerichtet Fürstentum ein
lebensunfähiges Gebilde und verdiene deshalb keinerlei Für-
sorge. Da die Erklärung der Türkei, sie habe kein Interesse
mehr an Albanien und hebe den dortigen Putzgen absolut
fern, Glauben verdient, so ist nach den vorstehenden Darleg-
ungen der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß man
an der Rewa bereits ganz im Stillen den Plan einer Auf-
stellung Albanens zugunsten der befreundeten Serben, Grie-
chen und Montenegriner verfolgt. Es wird nicht zu viel
gesagt, wenn man von Wien aus die Lage fortgesetzt als recht
erkt und böse Verwickelungen als durchaus im Bereiche der
Möglichkeit liegend bezeichnet. Man denke in diesem Zusam-
menhange auch noch an die auf sechs Wochen berechnete Mobil-
machung von einer Million russischer Reservisten. —

Der Aufstand gewinnt täglich weiter an Ausdehnung.
Auch die Regierungstruppen des Fürsten Wilhelm sind nicht
mehr zuverlässig, es finden täglich Desertionen statt. An-
dererseits haben sich mehrere tausend bewaffnete Albanier in
Alaska versammelt und dem Fürsten zur Verfügung gestellt.
Eine Deputation dieser Leute begab sich zum Fürsten mit der
Bitte, sie zu rufen, wenn er ihrer bedürfe, oder sie doch vor
ihrem Auseinandergehen zu beschützen. — Bei Eschkan wurde
einer der gefährlichsten Rebellenführer, ein Dervisch, gefan-
gen genommen und nach Valona abgeführt, dorthin wurde
auch eine Batterie entsandt. — Kleinliche Juristiken spielen
sich noch fortgesetzt am Hofe des Fürsten in Durazzo ab. So
soll der italienische Gesandte fordern um die Entlassung einiger
Hochsargen ersucht haben, sein Wunsch jedoch abgelehnt wor-
den sein.

— **Stad. Vaska** befindet sich in Rom, die Meldung, daß
er nach Konstantinopel gegangen sei, wo er sehr gefährlich
werden könnte, war also grundlos. Er will auch vorläufig
nicht nach Albanien zurückkehren, jedoch behauptet er, daß er
dem Fürsten Wilhelm gern zur Verlegung der vorhandenen
Schwierigkeiten behilflich sein würde.

Mexiko. In der Frage der deutschen Waffenladun-
gen für Huerta hat das Washingtoner Marineamt den
Rückzug angetreten. Es hatte bekanntlich amtlich bekannt
gegeben, daß nicht nur der deutsche Havag-Dampfer „Ba-
varia“, sondern auch der Dampfer derselben deutschen
Gesellschaft „Ppiranga“ Waffen in Puerto Mexiko für
Huerta gelandet hätten. Das Verhalten des letzteren
Dampfers sei besonders unglücklich gewesen, weil der „Ppi-
ranga“ vor vier Wochen vor Veracruz angehalten worden
sei und sich verpflichtet habe, die an Bord befindliche Waf-
fenladung nach Hamburg zurückzuführen. Wie leichtfertig
das nordamerikanische Marineamt mit dieser offiziellen
Bekanntgabe handelte, geht daraus hervor, daß es sie bin-
nen 24 Stunden später widerrufen mußte. Es teilte so-
eben mit, daß die ihm aus Veracruz zugebrachten Ge-
richte noch der Bestätigung bedürfen, und daß eine Waf-
fenladung durch deutsche Schiffe anscheinend überhaupt
nicht stattgefunden habe. Wenn die Washingtoner Regie-
rung sich den Anschein gibt, als verbreite sie dieses De-
menti im Interesse der guten Beziehungen zu Deutsch-
land, gegen das auf Grund der ersten Mitteilungen in
der ganzen Union eine lebhafteste Verstimmlung sich äußerte,
so ist das natürlich eine mehr als lahme Entschuldigung.
Die deutschen Schiffe hatten eben keine Waffen für Huerta
gelandet, und die Regierung des Präsidenten Wilson ist
um eine Plamane reicher.

Ueber den Stand der Friedenskonferenz von Niagara
Falls gehen die Meldungen fortgesetzt auseinander. Die

einen behaupten nach wie vor, daß man sich über einen Plan zur Beruhigung Mexikos geeinigt habe. Größere Wahrscheinlichkeit haben dagegen die Meldungen, wonach die Konferenz über das Stadium der Vorkonferenzen noch nicht hinausgekommen und ein praktisches Ergebnis von ihr infolge der Nichtteilnahme des Rebellenführers Carranza und der zweifelhaften Haltung Huertas überhaupt nicht zu erwarten ist.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 30. Mai 1914.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Juldaer Kreisblattes“ am Dienstag den 2. Juni zur gewohnten Stunde.

Personalien. Amtsrichter Käfer in Pödenau wurde an das Kgl. Amtsgericht in Effen a. d. N. versetzt. — Professor Dr. Wilh. Krauß, Privatdozent für Augenheilkunde an der Universität Würzburg, wurde zum Professor des gleichen Faches und ordentlichen Mitglied der Akademie für praktische Medizin in Düsseldorf ernannt. — Ferner ernannt: der Gerichtsschreiber Fritz Pledich in Cassel zum Staatsanwalt in Adnassberg in Pr. und der Gerichtsassessor Thon in Steinbach-Hallenberg zum Amtsrichter daselbst, Gerichtsassessor Böhm in Danau zum Landrichter in Effen.

Heimatsurlaub. Herr Regierungslehrer beim Kaiserlichen Gouvernement in Deutsch-Ostafrika Rudolph Seude aus Julda ist zu einem 6 monatigen Heimatsurlaub hier eingetroffen. Derselbe leitet der deutschen Schule in Rufoba (Victoria Nyanza) vor.

Jubiläum. Der Vorsteher Herr Hermann Quincker begeht heute in den Juldaer Stanz- und Emaille-Werken F. C. Bellingier sein fünfundsiebenzigjähriges Arbeitsjubiläum.

Von der Erweiterung des Bahnhofs Julda. Seit einigen Tagen sind die Arbeiten der Verlängerung der Eisenbahnunterführung am Viehmarktplatz nach dem Waldschloßchen zu in vollem Gange. In nächster Zeit wird es auch mit den umfangreichen Unterführungsarbeiten an der Leipzigerstraße vorangehen.

Feiertagsurlaub im Friseurgewerbe. Zur Vermeidung von Irrtümern teilen wir hierdurch mit, daß am zweiten Pfingstfeiertage die hiesigen Friseurgeschäfte geschlossen sind.

Filialeröffnung. Das Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte Firma Karl Sell hat bekanntlich den Etagen des alten Rathauses gemietet und findet heute dortselbst die Eröffnungs-Ausstellung statt. In dem reizend ausgestatteten Geschäftsraum, der ein gern wiederholtes Stellbildnis unserer Damenvwelt bilden dürfte, werden außer Haus- und Küchengeräten, Emaille-, Kristall-, Porzellan- und Glaswaren und als Neueinführung kunstgewerbliche Erzeugnisse in großer Auswahl zu kaufen sein. Er betrifft dies die geschmackvollen und modernen Luxusgegenstände in Bronze, Porzellan, Metall, Ganz- und Halbporzellan. Das Stammgeschäft am Gemüsemarkt erleidet in keiner Weise eine Minderung, die neue Filiale dient zur Erweiterung und zur Reflektierung für die alte angehende Firma.

Annahsalon. Die Firma Aloys Maier hat ihren neuen Ausstellungsraum für Musik und Kunst fertiggestellt, der in dem imposanten Rathhausneubau vorzüglich wirkt. Der Raum trägt ein eigenartig künstlerisches Gepräge und wird gewiß in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit erregen, zumal die Firma jedem Kunst- und Musikfreund gern die zur Aufstellung gekommenen Werke vorführt. Wir hatten bereits Gelegenheit den Raum zu besichtigen und möchten hier einiges besonderes bemerkenswertes feststellen. Ein Orgelharmonium im gotischen Stile ruft das größte Interesse des Kunstfreundes nach. Wundervolle Meisterarbeit ist hier zu schauen, denn die Handwerksarbeiten sind alle mit größter Sauberkeit ausgeführt und von prächtiger Wirkung. Noch mehr aber überrascht die Klangwirkung, welche vom zarten Hauch der Aeolsharfe bis zum brausenden „Fortissimo“ ungeahnte Wirkungen hervorbringt und den Hörer immer mehr begeistert und fesselt. Zwei Flügel sind bis jetzt zur Aufstellung gelangt, der eine ein Erzeugnis der berühmten Firma „Ibach“ von entzückender Weichheit des Tones und ein neues Erprobungsmodell der Firma schon zum Preise von nur 1200 Mark. Ein Kunstspielpiano „Bianola“ welches für Höchstleistung künstlerischer Wiedergabe bekannt ist, vermittelt uns die Bekanntschaft mit größten Meistern, ebenso ein Vorsepparat an einem Flügel. Ferner sind Instrumente der ersten Weltfirmen ausgestellt, deren Alleinvertretung die Firma Maier übernommen hat. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch ganz besonders tonvolle Klaviere in der billigen Preislage von 440 Mark an zu haben sind. Die Firma verfügt nun über 4 Ausstellungsräume, mit insgesamt über 100 Instrumente, sodas wohl die größte Auswahl geboten ist. Der Name Aloys Maier-Julda, ist heute in keinem Erdteil mehr fremd, hat sich doch die Firma seit ihrer Gründung 1846 durch Güte und Preiswürdigkeit ihrer Instrumente einen Weltruf erworben, eine große Zahl hoher und höchster Herrschaften sowie hervorragende Künstler zählen zu ihren Kunden. Mögen die künstlerischen Bestrebungen des Hauses Maier auch fernerhin vom besten Erfolg gekrönt sein.

Luftschiff. Gegen 1/8 Uhr heute früh überflog ein Zeppelinluftschiff „Z VII.“ auf der Fahrt von Norden nach Süden unsere Stadt.

Stiftung. Die von einem hiesigen Bürger gestiftete Ruhebank „Elisabethruhe“ am Frauenberge wird heute erneuert und das idyllische Plätzchen erhält durch Anbringung eines Oberammergauer Marters an der alten Linde einen besondern Schmuck. Es bildet diese Neustiftung eine weitere Zierde unseres stimmungsvollen Frauenberges.

Festtagskonzert. Wie zu Weihnachten und zu Ostern, so veranstaltet auch am ersten Pfingstfeiertag unsere Künstlerkapelle im Stadtsaal ein Konzert mit entsprechendem Programm. Sie gibt damit der hiesigen Einwohnerschaft willkommene Gelegenheit, mit ihren Pfingst-

gästen eine musikalische Abend-Unterhaltung zu genießen. Der gute Anklang, den diese hohen Feiertags-Konzerte im Laufe der Zeit beim Publikum gefunden haben, dürfte sich morgen wieder einmal bestätigen.

Eisenbahn-Jubiläum. Morgen am 1. Juni sind 25 Jahre in das Meer der Zeiten verstrichen, seitdem die zweite Rhönbahn zum Teil (Julda-Bieberstein) dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Erst 19 Monate später, nach Vollendung des Mißburg-Tunnels, fuhr die Bahn bis Hilders. Hierauf dauerte es nochmals 5 Monate, bis die Strecke Julda—Tann ganz dem allgemeinen Verkehr dienen konnte. Der Bau der zweiten Rhönbahn mit ihrem sehr teuren Durchstich der Oberbernhardtskuppe, genannt Mißburgtunnel, kostete 34 Millionen Mark. — Als am 1. Juni 1889, also vor 25 Jahren, die Teilstrecke Julda-Bieberstein eröffnet wurde, nahm man behördlicherseits Abstand davon, ein offizielles Eröffnungsfest zu feiern; es sollte damit gewartet werden, bis zur Inbetriebnahme der ungeteilten 41,4 Kilometer langen Linie Julda—Tann. Nichts desto weniger aber ließ der Rhönklub es sich nicht nehmen, die Rhönbahnstrecke „einzuweihen“, wenn man so sagen darf. Die Sektion Julda traf also auf dem Riegelberg bei Schloß Bieberstein eine Veranstaltung, die ein Familienfest sein sollte, sich aber zu einem Volksfest auswuchs; so freudig wurde die neue Ertrungenschaft, der Schienenweg zur Erschließung der Rhön in ihren romantischsten Parteeien allgemein begrüßt. Der „Festzug“ ab Julda Mittags hatte Vorspann und 13 überfüllte Waggons. Mit dem „Zulauf“ aus der Umgegend mögen 6—700 Personen den Festplatz gedrückt haben. Der inzwischen verstorbene Herr Birnkammer waltete als Massenverwalter mit Speisen und Getränken. Der Präsident des Rhönklubs Herr Kreisphysikus Dr. J. Schneider hielt die Festrede, brachte das Kaiserhoch aus und sandte ein Danktelegramm an Kaiserlich Staatsminister von Raybach. Den Abteilungsbaumeister Kuegener ehrte der Vorsitzende des Zweigvereins Julda, Herr Baumeister Karl Wegener mit einem Trinkpruch. Ungeachtet der drohenden Gewitterwolken hielt die große, in der Rhön kaum schon einmal so gezeichnete Gesellschaft aus und riskierte noch einen Tanz bis es höchste Eile nach dem Bahnhof Bieberstein war. — Der „erste Zug“ vor 25 Jahren passierte mit nur wenig Juldaern natürlich lauter geschmückte Halbestellen in Wiesen, Langenbieber und Bieberstein; auch einzelne Gehöfte hatten geslaggt, so die Hainmühle, die „windige Ede“ usw. Auf der Endstation hielt die Begrüßungsrede Herr Amtsrat Thaler-Weihershof namens der Landbevölkerung. Es bildete sich sodann ein Festzug nach der „windigen Ede“ und von da nach kräftiger Labung zum Schloß Bieberstein, das das Baubüro beherbergt. Dort brachte die Hofkapelle ein Ständchen dem Chef der Bauabteilung, welcher dann seinerseits die Festzüge zu einem Festtrunk in der sog. Bavernhalle des Schlosses einlud. Dieser vormittägige Kommerz galt gewissermaßen als eine intime Eröffnungsfeier, um die Geschichte vor dem Eintrag zu bewahren, als wäre der „erste Zug“ auf der Teilstrecke Julda—Bieberstein ohne Sang und Klang gelaufen.

Im Centraltheater sind nach kurzen außerordentlichen wieder ordentliche Verhältnisse voraussichtlich auf längere Zeit eingetreten. Zur Zeit läuft der Henny Porten-Film „Ihre Hoheit“ (Zünftiges Lustspiel) und „Neues Glück“, ein Zünftiges Schauspiel in spannender Handlung vom Stapel. Außerdem kommt eine reiche Bilderreihe zur Abwicklung, die das Lichtspiel mit künstlerischer Würde umgibt und es zu Geschmacksbilder macht.

Schwärmer Tänze. Wie uns Herr J. Lips aus Alsfeld mitteilt finden die Schwärmer Tänze im „Deutschen Kaiser“ in Alsfeld erst Dienstag den 2. Juni statt.

Jagd. Im Monat Juni dürfen nur Rebhühner geschossen werden. Alles andere jagdbare Wild hat Schonzeit.

Neuerungen. Die Ioben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Volksschedordnung, die am 1. Juli 1914 in Kraft tritt, enthält einige Neuerungen. Für Zabitarten, die jetzt bis 10 000 A lauten dürfen, ist kein Höchstbetrag mehr festgesetzt. Für Scheds wird der Höchstbetrag von 10 000 A auf 20 000 A erhöht. Zahlarten und Ueberweisungen bis zu 2000 A können telegraphisch übermittelt werden. Die Höchstgrenze für telegraphische Zahlungsaufweisungen, bisher 800 A, beträgt künftig 2000 A. Der Betrag eines Scheds kann dem Emittenten durch besondere Voten zugesetzt werden (Eisloten). Der Aussteller einer Ueberweisung kann beantragen, daß das Volksschedamt, bei dem sein Konto geführt wird, den Geschäftsmann durch Brief oder durch Telegramm unmittelbar benachrichtigt. Um die Ueberweisung der für den Kontoinhaber durch Vorkauftrag eingezogenen Beträge auf sein Volksschedkonto weiter zu erleichtern, werden Vorkaufträge mit anhängender Zahlkarte eingeführt.

Witterungsumschlag und Getreidemarkt. Der ausbleibende Regen der letzten Tage hat einen Druck auf die Getreidepreise ausgeübt, nachdem sich in den letzten Wochen das Preisniveau beträchtlich gehoben hatte. Der Witterungsumschlag ist übrigens internationaler Natur gewesen, und dadurch sind auch die Getreidepreise am Weltmarkt in den letzten Tagen zurückgegangen. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich ebenfalls der erste Regen eingestellt und ähnlich verhalten die Märkte über die schädliche Wirkung der „Dessensliege“, nachdem die Vorwoche an den amerikanischen Getreidemärkten im Zeichen hoher Schadensschätzungen geklungen hatte, die angeblich durch dieses Insekt in verschiedenen Dichtungen angerichtet worden sein sollen.

Günstigere Wetteraussichten für Pfingsten eröffnet der augenblickliche Stand der Wetterkarte. Die von Norden kommenden kalten Luftströmungen haben allgemein eine Abkühlung nach dem Osten erfahren, dagegen gewinnen südliche Luftströmungen mehr und mehr die Oberhand, sodas Aussicht auf warmes und trockenes Wetter während der Feiertage besteht. (F)

Gersfeld, 29. Mai. Nach der heute veröffentlichten Fremdenliste Nr. 1 des Luftkurortes Gersfeld haben in diesem Jahre 290 Personen im Hotel Adler Wohnung genommen.

Bad Brückenau, 29. Mai. Die Kurliste Nr. 4 von Bad Brückenau verzeichnet 272 Kurgäste.

Brückenau, 29. Mai. Die Jungviehweide des Zuchtverbandes für gelbes Frankeisch auf dem Bilsberghof wurde in diesem Jahre von 96 Stück Jungvieh besetzt; außerdem wurden auf der Fohlenweide dortselbst 15 Fohlen untergebracht.

Frankenheim (Rhön), 29. Mai. Die Frau Großherzogin hat für die Reparatur des älteren Gemeindehauses, in dem sich die Kinderbewahranstalt und die Schwermühle befinden, 2000 A bewilligt. Die Wiederherstellungsarbeiten sollen gleich nach Pfingsten begonnen werden.

Cassel, 29. Mai. Bei der 4. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 167 in Cassel wurden mehrere genistatverderbliche Fälle festgestellt. Die Erkrankten wurden dem Garnisonlazarett zugeführt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. — Zum dritten Pfarrer an der Oberneustädter Gemeinde wurde Herr Pfarrer Frankenberg aus Hiegenbain gewählt. — Hier fand kürzlich die 46. Jahresversammlung der israelitischen Lehrer Deutschlands statt. Als nächster Tagungsort (Pfingsten 1915) wurde J u l d a bestimmt.

Biesbaden, 29. Mai. Die Ioben von einer längeren Reise zurückgekehrte Gattin eines hiesigen Arztes warf heute vormittag in einem Anfall geistiger Störung ihr vierjähriges Kind aus der im zweiten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Das Kind wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus, die Frau in ein Sanatorium gebracht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 29. Mai. Der Dreiecksflug Berlin—Leipzig—Dresden—Berlin, der am heutigen Sonnabend beginnt, hat eine rege Beteiligung der Flieger zu verzeichnen. Der Flug findet unter recht ungünstigen Wetteraussichten statt böiger Wind und Regen stehen in Aussicht. Für ausreichenden Sanitätsschutz hat man daher Sorge getragen. Es sind zwischen Berlin und Leipzig 11, zwischen Leipzig und Dresden 10 und zwischen Dresden und Berlin 14 Sanitätskolonnen stationiert worden.

Wollenburg, 29. Mai. Bei einem Feuer auf dem Schloßpark Marienbald bei Friedland kamen 100 Rastschweine und 2 wertvolle Pferde in den Flammen um. Das Feuer soll durch Schütter böswillig angelegt worden sein.

Hannover, 29. Mai. In der Verhandlung des Göttinger Bankprozesses verurteilte der Vorsitzende der Strafkammer folgendes Urteil: Punkt drei der Anklage, den Differenzhandel betreffend, wird zur weiteren Verhandlung und Entscheidung abgetrennt. Die Angeklagten Reiche und Rippenhaken werden unter Freisprechung im übrigen wegen Vergehens gegen § 314 des Handelsgesetzbuches in drei Fällen zu einer Geldstrafe von 500 Mark bis 2000 Mark, und wegen Vergehens gegen § 315 Ziffer 2 des Handelsgesetzbuches zu einer Geldstrafe von je 100 Mark verurteilt. Der Angeklagte Kaufmann wird freigesprochen. Soweit eine Verurteilung erfolgte, haben die Angeklagten die Kosten zu tragen. Bei der Strafzumessung berücksichtigte das Gericht als Strafmildernd, daß die Angeklagten noch unbestraft sind, und daß sie das, was sie getan haben, im Interesse der Bank und der Gesellschaft taten. Aus diesen Gründen sei nicht auf eine Freiheitsstrafe, sondern auf eine Geldstrafe erkannt worden.

Reg, 29. Mai. Generaloberst v. Eichhorn, Generalinspektor der 7. Armeeinspektion, ist heute morgen auf dem Erzerjersplatz in Frescati gelegentlich der Eschladroneinspektion beim Infanterieregiment König Humbert von Italien (1. Kurbesisches) Nr. 13 mit dem Pferde gestürzt und hat sich dabei eine Muskelzerrung am Oberschenkel zugezogen.

Mühlhausen (Elsaß), 29. Mai. Die Flugexpedition nach Südwestafrika, welche die Automobil- und Aviatic-Akt.-Ges. in Mühlhausen mit Subvention des Reichskolonialamts unternommen hat, war am 5. Mai in Swakopmund eingetroffen, das Flugzeug selbst mit dem Reserveflugzeug und den Zubehörsachen am 18. Mai. Wie heute ein Telegramm meldet, hat der Pilot Billy Truid nach einem Probeflug zur Orientierung über die Luftverhältnisse bereits mehrere Flüge von einer Stunde Dauer und länger ausgeführt. Er hat hierbei selbst Karibid in verschiedenen Höhen überflogen, wobei er trotz der dünnen Luft in den Kolonien schon zu 1400 Meter aufgestiegen ist. Nach den bisherigen Erfahrungen steht fest, daß die Einführung von Flugzeugen in den Kolonien demnächst spruchreif sein wird.

Paris, 29. Mai. Die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Witterung in Südfrankreich, besonders der Nordwesten, dauert fort und hat besonders in Toulouse großen Schaden angerichtet. Durch die andauernden Regengüsse sind die Flüsse stark angeschwollen, sodas große Ueberflemmungen befürchtet werden müssen. Aus den höher gelegenen Departements laufen fortwährend Nachrichten über großen Schadenfall ein.

Paris, 29. Mai. In Paris wurde der als Fallschirmflieger bekannte Bernhard Rohr aus Adin, 53 Jahre alt, verhaftet. Rohr hatte in Monte Carlo schwere Verluste erlitten und kam auf den Gedanken, sich in Paris auf die Weile Geld zu verdienen, indem er Vorkaufweisungen falschte. Der Schwindler hatte auf diese Weise schon etwa 10 000 Francs erbeutet und vertan, ehe seine Verhaftung gelang.

Abbazia, 29. Mai. Die internationale Lebewelt, jene Welt, meist zweifelhaft enstommens, die in Luxusjagen und Grandhotels ihr trapaadisches Dasein führen muß, hat kein frohes Pfingstfest zu verzeichnen; das österreichische Ministerium des Innern hat die Schließung der Spielhöllen von Abbazia und Grado angeordnet.

Madrid, 29. Mai. Seit zwei Tagen herrscht in ganz Nordspanien ein heftiger Sturm, begleitet von heftigem Frost, der großen Schaden angerichtet hat. In Madrid wurden mehrere Grad Ralte gemessen.

St. Gallen, 29. Mai. In der Ostschweiz und im Vorarlberg liegt bis tief herab Neuschnee. Die Eisenbahnzüge müssen wieder abgeleitet werden.

Wien, 29. Mai. Weil ihm der Arzt das Fliegen verboten hatte, erschoss sich in Trumau bei Wien der junge Fliegeroffizier Staupeck. Er hatte sich ein Herzleiden zugezogen. In einem Briefe gab er den Grund seines Selbstmordes an.

Budapest, 29. Mai. Das Schwurgericht hat die Mordthaten der Robori und ihren Geliebten, den Väter Gustav Rik, der auf Aufstehen der Robori deren Dienstherrin, die der Dalmatiner annehmbare Gise Turefan ermordete, wocaus beide die Leiche in einen Reiskorb steckten und in die Donau warfen, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Petersburg, 29. Mai. Der ehemalige Minister des Innern, Generaladjutant Fürst Swiatopolk Mirsky ist gestorben.

Osag, 20. Mai. Nach einem Telegramm aus Indien ist im Distrikt Katan auf Borneo eine Patrouille niedergemacht worden. Ein Hauptmann, zwei Soldaten und ein Führer wurden getötet, ein Kuli verletzt.

London, 20. Mai. Seit gestern herrscht besonders in Südengland eine außerordentlich niedrige Temperatur, die Kellertemperatur bis auf 0 Grad herunterging. Man fürchtet starke Schädigungen der Ernte, besonders ist an vielen Stellen die Kartoffelernte durch den scharfen Frost fast vollkommen vernichtet worden. Die großen Rosenfelder in Südwesten haben gleichfalls stark gelitten.

London, 20. Mai. Zwei Suffragetten in London war es gelungen, sich in den Hof des Buckinghampalaes zu schleichen, wo sie mehrere Benutzerscheiben der Arbeitskammer des Königs mit Steinen beworfen. Durch das Geklirr wurden Wachen alarmiert, die herbeieilten und die Suffragetten festnahmen.

Newyork, 28. Mai. An der Küste von Süd-Carolina sind Schiffstrümmer gefunden worden, die zu der Annahme Anlass geben, daß der Dampfer „Ludensbach“ mit einer Ladung von Phosphorgestein auf der Fahrt von Tampa nach Baltimore mit keiner Besatzung von 28 Mann gesunken ist.

Der Untergang der „Empress of Ireland“.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Empress of Ireland“ ist auf dem St. Lorenz-Strom gesunken auf der Höhe von Father Point, nach einem Zusammenstoß mit dem Kohlendampfer „Storstad“. Zuerst war der kanadischen Regierung gemeldet worden, es sei der Dampfer „Hannover“ des Norddeutschen Lloyd's. Gegen 3 1/2 Uhr wurde der Regierungsdampfer „Seureka“, umgeben von Rettungsbooten, von Father Point aus auf der Unglücksstelle sichtbar. Vom untergegangenen Dampfer war nichts mehr zu sehen. Die Zahl der Geretteten ist noch unbekannt.

Quebec, 29. Mai. Durch den Zusammenstoß mit dem Dampfer „Storstad“ wurde die „Empress of Ireland“ auf der Backbordseite bis zur Schraube aufgerissen. Die beiden Dampfer „Lady Evelyn“ und „Seureka“ fanden auf dem ruhigen Wasser einige herumtreibende Rettungsboote, in welchen die Ueberlebenden stöhnend und betäubt lagen, einige auch sterbend, infolge der Verletzungen, die sie bei der Panik auf dem Schiffe erlitten hatten. Im ganzen wurden 391 Personen aufgenommen. Von 140 Heilsarmeeleuten wurden nur 20 gerettet. Der Kapitän Kendall ist zu erschöpft, um nähere Angaben zu machen.

Quebec, 29. Mai. Die letzte Nachricht von der „Empress of Ireland“ brachte die Funkstation Father Point einen um 3 Uhr morgens aufgenommenen Funkspruch. Danach hatte der Dampfer 30 Meilen östlich von Father Point einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiff und begann zu sinken. Auf das Signal „S. O. S.“ der „Empress of Ireland“ antwortete das Regierungsschiff. Das plötzliche Aufhören der drahtlosen Verständigung scheint anzuzeigen, daß der „Empress of Ireland“ gesunken ist. Der Dampfer ist mit 1200 Personen einschließlich der Besatzung am 28. Mai nach Liverpool abgegangen.

Quebec, 29. Mai. Der Dampfer „Storstad“, der einer norwegischen Gesellschaft gehört und am 17. April Benedig verlassen hat und am 18. Mai in Quebec angekommen war, ist nicht gesunken. Er ist auf der Fahrt hierher und hat, wie verlautet, einige Ueberlebende der „Empress of Ireland“ an Bord. Die letztere sank in 19 Faden Tiefe.

Montreal, 29. Mai. Die Meldung eines hiesigen Blattes, nach der alle an Bord des gesunkenen Dampfers „Empress of Ireland“ gewesenen Personen gerettet seien, bewahrheitet sich nicht. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 878 geschätzt. Unter den 350 Geretteten befinden sich 12 Frauen. 22 Gerettete erlagen nach der Landung ihren Verletzungen.

Montreal, 29. Mai. Nach einer Depesche eines Zeitungs-Korrespondenten aus Rimouski versicherten die beiden Kapitäne der Schiffe „Lady Evelyn“ und „Seureka“, die dort angekommen sind, daß die Mehrzahl der Schiffbrüchigen durch die Rettungsboote ihrer beiden Schiffe und derjenigen der „Empress of Ireland“ gerettet seien.

Montreal, 29. Mai. Nach einer Depesche, die die Canadian Pacific-Gesellschaft aus Rimouski erhalten hat, sind alle Passagiere von den Schiffen „Lady Evelyn“ und „Seureka“ aufgegriffen worden. Nach einer anderen Depesche sind bereits 400 Ueberlebende gelandet, während die anderen sich noch in den Rettungsbooten befinden.

Montreal, 29. Mai. Der Signaldienst der Regierung meldet, daß die „Storstad“ 300 Ueberlebende der „Empress of Ireland“ an Bord habe. In Rimouski wurden vierhundert Passagiere gelandet. Es werden somit noch 677 vermißt.

Newyork, 29. Mai. Nach einem Funktelegramm aus Rimouski sind etwa 1000 Personen von der „Empress of Ireland“ umgekommen; 300 wurden gerettet.

Newyork, 29. Mai. Die hiesigen Vertreter der Canadian Pacific erhielten die Nachricht, es seien 337 Personen gerettet, darunter zwölf Frauen; ferner Kapitän Kendall, der mit zwei Funkentelegraphisten aus den Schiffstrümmern gerettet wurde. 22 Gerettete starben, bevor sie Father Point erreichten.

London, 29. Mai. Einzelheiten über das Schiffunglück auf dem St. Lorenzstrom sind nur langsam durch die Canadian Pacific Eisenbahngesellschaft teils dem Reuterschen Telegraphenbureau mit, daß die „Empress of Ireland“ 78 Passagiere der ersten, 210 der zweiten, 490 der dritten Klasse an Bord und 413 Mann Besatzung hatte, sodas 1191 Personen sich auf dem Schiffe befanden.

London, 29. Mai. Aus Quebec wird gemeldet, dreihundertfünfzig Ueberlebende der „Empress of Ireland“ seien in Rimouski (in der Mündung des St. Lorenzstromes) gelandet worden. Anzeichen deuten auf schweren Menschenverlust. Wahrscheinlich sind über sechshundert Personen umgekommen. Die Kollision fand bei dickem

Nebel statt. Der Dampfer sank binnen zehn Minuten.

London, 29. Mai. Aus Rimouski wird weiter gemeldet: Der „Storstad“ ist am Bug stark beschädigt. Er vermochte sich durch Schließung der Schotten über Wasser zu halten und ist in Begleitung der „Lady Evelyn“ auf dem Wege nach Quebec, wo er morgen früh erwartet wird. Der „Storstad“ soll 300 Schiffbrüchige an Bord haben. Demnach wären nicht 1000, sondern 700 Personen umgekommen. Den letzten Nachrichten zufolge scheinen nur drei Passagiere erster Klasse gerettet zu sein.

Weitere deutsche Passagiere.

Newyork, 29. Mai. Unter den deutschen Passagieren befanden sich an Bord der „Empress of Ireland“ Frau Charles Meier (Toronto) und George Brior (Winnipeg). Insgesamt waren 200 Mitglieder der Heilsarmee an Bord.

337 Personen gerettet.

Newyork, 29. Mai. Die hiesigen Vertreter der Canadian Pacific erhielten die Nachricht, es seien 337 Personen gerettet, darunter 12 Frauen; ferner Kapitän Kendall, der mit zwei Funkentelegraphisten aus den Schiffstrümmern gerettet wurde. 22 Gerettete starben, bevor sie Father Point erreichten.

1000 Tote?

Newyork, 29. Mai. Den letzten Nachrichten zufolge dürfte die Anzahl der Opfer doch tausend erreichen, wenn nicht übersteigen, denn man glaubt nicht, daß der „Storstad“ mehrere Ueberlebende bringt. Als die Geretteten in Rimouski an Land geschickt wurden, fand sich, daß verschiedene verletzt waren. Die Verwaltung der Canadian Pacific erklärte nachmittags, infolge der Entfernung der Unglücksstätte von der nächsten Telegraphenstation sei es schwer, Einzelheiten zu erlangen. Immerhin sei festgestellt worden, daß, nachdem das Schiff angerammt worden war, keine Zeit gewesen sei, die Passagiere zu wecken. Der Dampfer sei auch an einer Stelle nahe der Schraube getroffen worden, wo die wasserdichten Schotten, das Unglück nicht hätten verhindern respektive dem schnellen Eindringen des Wassers hätten vorbeugen können.

Ueber 700 Opfer!

Newyork, 29. Mai. Ueber die bei dem Untergang der „Empress of Ireland“ Umgekommenen liegen noch keine endgültigen Feststellungen vor. Die Zahl schwankt zwischen 700 und 1000. Hier wird die Zahl der an Bord befindlichen Menschen auf 1437 angegeben, von denen 399 schon in Rimouski (Provinz Quebec) gelandet wurden, während der Dampfer „Storstad“ weitere 300 an Bord haben soll. Ueber letzteren Punkt gehen aber die Meldungen auseinander. Sider ist übrigens, daß infolge der ausgefallenen Strapazen noch viele sterben dürften. Die Schiffsmannschaft scheint die beste Gelegenheit gehabt zu haben sich zu retten, da nur verhältnismäßig wenige Passagiere davongekommen sind, anscheinend nur sechzig, namentlich wenig Rajütenpassagiere.

Die ersten Einzelheiten.

Newyork, 29. Mai. Als die Kollision stattfand, fühlten mehrere Passagiere eine heftige Erschütterung, die sie in ihren Nachigewändern auf Deck trieb. Dort wurden in der nur durch den schwachen Schein der Schiffslichter erhellen Dunkelheit die Rettungsboote über Bord gelassen, und es scheint bei dem Andrang auf diese viele Szenen gegeben zu haben, die aber ein schnelles Ende fanden, da der Dampfer in so außerordentlich kurzer Zeit sank. Die Zeit wird auf 10 bis 19 Minuten bemessen. Einige Passagiere die nicht in die Rettungsboote konnten, erreichten die Rettungsgürtel und wurden später aufgefischt. Die Geretteten Plad und Gattin aus Ottawa hatten in ihrem Rettungsboot Unterkunft finden können und waren gemeinsam von dem schnell sinkenden Dampfer gesprungen. Sie waren dann von einem Boote, das die „Lady Evelyn“ ausgesucht hatte, gerettet worden. Der Viehzüchter Longley aus British Columbia hatte sich auf eine Planke an Bord des Schiffes gesetzt und war damit untergesunken, dann aber wieder an die Oberfläche gekommen. Unter den Geretteten ist W. Davis von Montreal, der folgendes erzählte: Ich war mit meiner Frau in einer Kabine erster Klasse, als ich plötzlich bemerkte, daß Wasser hereinströmte. Ich hatte keine Erschütterung des Schiffes, wie sie durch eine Kollision hervorgerufen werden könnte, gespürt. Ich nahm meine Frau mit auf das Deck, auf dem die Rettungsboote lagen. Indessen hatte sich der Dampfer schon ziemlich auf die Seite gelegt so daß keine Boote mehr herabgelassen werden konnten. Wir krochen jetzt auf Händen und Füßen das Deck entlang, bis wir plötzlich durch eine Woge hinabgeschwemmt wurden. Dann konnten wir eine Planke erfassen und wurden nach kurzer Zeit gerettet. Wer die Schuld an der Katastrophe trifft, ist noch unauferklärt. Es heißt, die „Empress of Ireland“ sei sehr langsam, aber der „Storstad“ schnell gefahren, trotzdem die Luft sehr dicht und der Auszug sehr schwierig war. Jedenfalls hat sich „Storstad“'s Bug mittschiffs weit in die Seiten der „Empress“ hineingebohrt. Gegenwärtig liegt hier nur eine teilweise Liste der Geretteten vor, meistens Mitglieder der Schiffsbemannung, darunter der Obersteward Goabe sowie der Passagier Laiki.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Heute abend fand im königlichen Schloß Paraderafel statt, an welcher der Kaiser, die Kaiserin, die Kronprinzessin und andere Mitglieder der königlichen Familie teilnahmen. Außerdem waren u. a. Prinz Carol von Rumänien, der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der Großadmiral v. Tirpitz, Fürst Bedel, der rumänische General Verticari, die fremdberechtigten Militärattachés und Militärbevollmächtigten, Staatssekretäre und Staatsminister geladen worden.

Berlin, 29. Mai. Wie der „Lokalanzeiger“ mitteilt, wird der Kaiser, wenn er am 12. Juni den österreichischen Thronfolger besucht, von dem Staatssekretär von Tirpitz begleitet werden, den der Erzherzog Franz Ferdinand schon seit längerer Zeit persönlich kennen zu lernen wünscht.

Berlin, 29. Mai. Im königlichen Feuerwerkslaboratorium explodierte heute morgen ein großer Vorrat von Raketen (sogenannten Leuchtsternen). Die in dem etwa 30 Meter langen und 10 Meter breiten Schuppen beschäftigten Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, sodas Menschen nicht zu Schaden kamen. Es ist aber ein großer Materialschaden entstanden. Durch den Luftdruck sind auch mehrere Nebengebäude beschädigt worden. Die Sicherheits- und Löscheinrichtungen ermöglichen es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Brandenburg, 29. Mai. Die beiden in Ruhland festgehaltenen deutschen Fliegeroffiziere werden heute Abend entlassen werden und nach ihrer Garnison zurückkehren.

Obernberg a. N., 29. Mai. Heute Nacht starb hier nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre Gehelmer Kommerzienrat Paul Mauser, der Begründer der berühmten Mauserischen Waffenfabrik und Erfinder des Mausergewehres.

Wien, 29. Mai. Der neue Eigentümer des Großglocknergebietes, Bieler aus Bochum, der hier eingetroffen ist, um mit der Leitung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu verhandeln, erklärt, wie die „Zeit“ mitteilt, er wäre zu einem Ausgleich gern bereit gewesen und hätte das Großglocknergebiet gern für ein gleichwertiges, anderwärts gelegenes, seinem Zweck entsprechendes Territorium überlassen. Da aber der Alpenverein in seine Verhandlungen mit ihm eintrete, sei er fest entschlossen, vom 1. August ab seinen Besitz für die Benutzung durch Touristen abzugeben.

Paris, 29. Mai. Präsident Poincaré ist heute Vormittag zu einem viertägigen Aufenthalt nach der Bretagne abgereist.

Paris, 29. Mai. Durch die Aufmerksamkeit zweier Lokomotivführer wurde bei Le Mans in Frankreich ein schweres Eisenbahnunglück vermieden. Der Schnellzug von Paris nach Le Mans und befand sich bereits kurz vor dem Bahnhof Le Mans, als plötzlich auf dem gleichen Gleise der Schnellzug nach Breil heranlief. Beide Lokomotivführer erkannten nach rechtzeitig die Gefahr, zogen mit aller Gewalt die Bremsen an und brachten die Züge zum Stehen, allerdings nur einen Meter von einander entfernt.

Rom, 29. Mai. Hier verlautet, daß der Fürst von Albanien nächstens eine längere Reise zu den europäischen Höfen antritt. Während seiner Abwesenheit kehrt vielleicht Essad Pascha zurück. Dadurch hofft man, daß Ruhe in Albanien eintritt, was umso wünschenswerter ist, als der Gedanke einer europäischen Intervention offenbar nicht durchzuführen ist.

Durazzo, 29. Mai. Das neue Kabinett dürfte sich folgendermaßen zusammensetzen: Zurban Pascha Vorkitz, Rufid Justiz, Rogga Finanzen, Arbeiten und Telegraphen, Turtuli Unterrichts, Fürst Bib Doda Neuheres, Adju Inneres und Abdil Aderbau. Die letzten drei haben noch nicht zugefagt.

Odesa, 29. Mai. Der Flugzeugpilot St. Kusjinski und sein Beobachter St. Tukanowski sind mit ihrem Flugzeug aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Der Pilot wurde getötet, sein Beauftragter schwer verletzt.

Newyork, 29. Mai. Eine hier eingetroffene Meldung besagt, daß auf dem Dampfer „Germania“ von der Fabrefinie, der sich auf der Fahrt umweit der Azoren befindet, Feuer im Schiffsraum ausgebrochen ist. Näheres ist noch unbekannt.

Englepass (Texas), 29. Mai. Eine Meldung des Rebellengeneral's Obregon bestätigt die Nachricht, daß 35 Bundesoffiziere, die am 24. Mai in Tepic gefangen genommen, auf dem dortigen Kirchhof erschossen wurden. Admiral Howard und der deutsche Konsul verwandten sich für die Offiziere im Namen der Menschlichkeit. Obregon antwortete, daß damals, als der Räuber Huerta Madero ermordete, die Mächte sich beeilten, seine Regierung anzuerkennen, die Menschlichkeit aber wäre vergessen worden. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Baredon 35 Frauen, die den Truppen folgten, nebst 300 Mann Bundesstruppen getötet wurden. Nach der Schlacht wurden 57 Bundesoffiziere, darunter General Ruzo, ein Neffe Porfirio Diaz, hingerichtet.

Juarez (Nordamerika), 28. Mai. Rebellenoffiziere behaupten, Villa wolle nach Feststellung der Tatsache, daß zwei deutsche Dampfer in Puerto Mexico Munition und Waffen für Huerta gelandet haben, alle Deutschen aus dem Rebellengebiet ausweisen. Wenn auch nicht viele Deutsche mehr in dem Rebellengebiet sich befinden, so würden doch zahlreiche Warenbestände und anderes deutsche Eigentum in jenem Falle Gefahr laufen, wie es dem Eigentum der Spanier geschah, konfisziert zu werden.

Marktbericht.

Wulda, 30. Mai. Der heutige Schweinemarkt war bemitt 390 Ferkeln. Preise pro Stück: 20, 17, 14 M, je nach Alter und Größe. Käufer waren nicht aufgetrieben.

Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wulda:

Abend: Centralkino, Germania, Reikur, Löwenther, Heut' Abend, Casé Imperial, Tiroler-Konzert.
Sonntag: Militär-Festkonzert im großen Stadtpark.

Börsenbericht.

Berlin, 29. Mai. Die Börse war bei Eröffnung schwächer auf den Zusammenstoß des kanadischen Dampfers mit einem Eisberg, eine Nachricht, die insbesondere einen Druck auf Canada Pacificaktien ausübte. Im weiteren Verlaufe belebte sich indessen die Haltung, namentlich auf dem Montanaktienmarkt, woselbst besonders Phosphataktien begünstigt wurden. Ebenso waren Russische Bankaktien feher. Die Nachbörse war ruhig. Der Privatdiskont notierte 2 1/2 %.

Wetterausichten.

Reiz feiter, trocken, wärmer, mäßige nordöstliche Winde. Gewitterneigung.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
 Vom 30. bis 1. Juni 1914. 3706 Der erstklassige Festspielplan.

Ihre Hoheit
 Lustspiel in 3 Akten mit **Henny Porten**
 in der Hauptrolle.

sowie das übrige abwechslungsreiche Nebenprogramm.

Neues Glück
 Hervorragendes Schauspiel in 3 Akten.

Carl Sell

Gemüsemarkt Eckhaus
Zweiggeschäft im alten Rathaus

Spezial-Haus

Porzellan

Hausgeräte



für Kristall

Luxuswaren

Küchengeräte

Eröffnungs-Ausstellung

meines Zweiggeschäftes im alten Rathaus

heute Pfingst-Samstag.

3715

Großer Stadtsaal.
 Pfingst-Sonntag, abends 8 Uhr

Militär-Concert

ausgeführt von der
 Kapelle des 2. Kurhess. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 47
 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters SANDOW.
 Eintrittspreis 55 Pf. inkl. Billetsteuer. 3713

Gasthaus „zur Windmühle“

Während den Pfingstfeiertagen frisch im Anstich

— **Salvator-Bräu München** —

ff. Union Biere. Guter bürgerlicher Mittagstisch nach Wahl.
 3710 Reichhaltige Abendkarte.

Emil Schuchert.

Bahnhof-Hotel.

Pfingst-Sonntag und Montag

Freikonzert.

Generalvertretung

Strebsamer Herr findet per sofort
 hohes u. sicheres Einkommen
 durch die Uebernahme der

Alleinvertretung

eines äußerst praktischen, über 100
 Prozent Gewinn abwerfenden, ge-
 jehtlich gefch. **Sedars-Artikels.**
 Streng reelles Angebot. Größte
 Erfolge nachweisbar. **Mark 100**
 Barmittel erforderlich. **Geisl. Off.**
 a. **Paul Söttger, Plauen** i. Vogtl.
 Krausenstraße 20.

Motor

8 PS.

noch neu, billig zu verkaufen.
 Günstige Zahlungsbedingungen.
 Offerten unter 3716 an die Ge-
 schäftsstelle d. Kreisblattes.

Café Imperial.

Heute Samstag den 30. Mai
 von abends 8 Uhr ab

CONCERT

des oberbayerischen Quartetts
Almenrausch & Edelweiß.

Die Preise für Getränke
 erhöhen sich um 5 Pf.
 Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet
 höflichst ein 3680

Rud. Breitung.

Wir suchen

verkäuf. Häuser

an beliebigen Plätzen mit od. ohne
 Geschäft behufs Unterbreitung an
 vorgemerkte Käufer. Besuch durch
 uns kostenlos. Nur Angebote von
 Selbsteigentümern erwünscht.

Vermiet- & Verkaufszentrale
Frankfurt a. M., Gansjahaus.

5-10 M und mehr im Hause täglich
 zu verdienen. Postkarte gen.
 R. Hinrichs, Hamburg 16.

4% neue mündelsichere Anleihe der
 Stadt Giessen, unkündbar und unverlosbar
 bis 1924

erlassen wir zum Ausgabekurs à **94,90** % **provisionsfrei.**

Die Abnahme der Stücke kann bis 30. Juni bei uns geschehen. 3714

Dresdner Bank Filiale Fulda.

ALOYS MAIER, FULDA

Gegründet 1846

Hoflieferant

Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl Stefan von Oesterreich.
 Ihrer Königl. Hoheit der Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preussen.
 Sr. Majestät des Königs von Rumänien — Sr. Heiligkeit Papst Pius X.

Prämiiert: Weltausstellungen Chicago 1893, Antwerpen 1894, Paris 1900. — Export nach allen Weltteilen.

Grösste Auswahl

Pianos! Flügel! Harmoniums!

Grösste Auswahl

Vier Ausstellungsräume mit über **100** Instrumenten.

Alleinvertretung der bedeutendsten Fabriken.

Pianinos von **440** M. an, Kauf, **Miete.** Bequeme Teilzahlungen. Weitestes Entgegenkommen.

Neuer Ausstellungs-Raum im
alten Rathause, heute eröffnet.